

— 444 —

CCXXVIII — CCXXXI.

Uebereinkömnisse der Stadt Freiburg mit ihrer Gráfin.

(29. und 31. Dezember 1356.)

Wir Graf Göze Pfallenzgraf von Lúwíngen, vnd wir frow Elare Pfallenzgrefin sin elichi frow, grefin vnd frowe zuo Friburg in Brisgöw, tront kúnt allen den, die disen brief sehent, lesend, oder hörent lesen nu oder harnach. Das wir beide samment gelobt vnd geschworen haben, gelert eid zuo den heiligen mit vſgehabten handen vnd mit gelerten Worten, den wísen vnd bescheiden lúten, den alten vier vnd zwenzigen, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlich armen vnd richen, der stette zuo Friburg in Brisgöwe, alle die artitel vnd stúcke, so an disem gegenwertigen brief geschriben stant, stete ze habend vnd ze vollefúrend getrúlich ane geuerde. Das ist des ersten. Als die vorgeanteten die alten vier vnd zwenzig, der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeind zuo Friburg, vns die vorgeanteten, frowen Elaren Pfallenzgrefinen zuo frowen empfangen vnd genommen hant, vnd wir inen, vnd och sù vns, ietweder site gegen enander geschworn hant, als irú recht vnd gewonheit sint, vnd als vnser vnd ir brief sagent. Da vergehen wir der vorgeante Graf Göze, das das mit vnserm willen, gunst, wíssend vnd geheisse geschehen ist, vnd das wir vns der herschaft zuo Friburg, vnd aller der gúter vnd gelten, vnd gemeinlich alles des, so zuo derselben herschaft zuo Friburg gehöret, was das ist, wa oder wie das alles gelegen, genemmet oder geschaffen ist, oder wie man es genemmen fan oder mag, das wir vns des alles gar vnd ganzelich entzigen haben, vnd enziehen vns des mit disem gegenwertigen brief. Das wir noch nieman von vnsern wegen, niemer dehein recht, noch ansprach, darzuo noch daran haben, noch gewinnen sollen, weder nu noch harnach, weder mit gericht, noch ane